

Schon gewusst?

- einige Informationen aus der Geschichte der Michaelsschule

Das alte Schulhaus in der Tholeyer Straße reichte nicht mehr aus. Platz für eine Erweiterung fehlte. Auch die Verkehrssituation war alles andere als sicher. Also musste **ein neues Schulhaus** her.

1956 wurde das Grundstück gekauft.
Am 30.10.1957 begann man zu bauen.
Richtfest war am 06.08.1958.
Am **27. Mai 1960** konnten die Kinder „einziehen“.

Sechshundert Schülerinnen und Schüler waren es damals, die die sechzehn Klassen bevölkerten. Am **27. Mai 1960** konnten die Kinder „einziehen“.

Sechshundert Schülerinnen und Schüler waren es damals, die die sechzehn Klassen bevölkerten.
Heute hat die Schule **210** Schülerinnen und Schüler in **elf Klassen**.

Das Mosaik am Giebel, das **St. Michael** zeigt, entwarf **Herbert Sträßer** aus Lebach. Die **Reiter** im hinteren Treppenhaus stammen von **Joachim Pathen** aus Saarlouis, der auch den **Brunnen** kreierte. Der war lange hinter Lehrmitteln in einer Ecke des Ganges versteckt. Jetzt kann er wieder – in der „Cafeteria“ der Freiwilligen Ganztagschule bewundert werden. Er soll auch demnächst wieder Wasser spenden.

Damals gab es noch zwei getrennte Schulsysteme: eine evangelische und eine katholische Schule.
Anfang der 60er Jahre wurde die Dörrenbachschule errichtet. Ein Teil der Lebacher Kinder ging nun dort zur Schule.
Ab 1970 wurde die Michaelsschule Grund- und Hauptschule.
1973 zogen auch die Grundschulkinder aus der Dörrenbachschule in die Michaelsschule um. Die Dörrenbachschule wurde Hauptschule.

Warum gibt es eigentlich **zwei Schulhöfe**? Früher gingen Jungen und Mädchen getrennt (!) in die Pause. In der Zeit der Konfessionsschulen war ein Hof für katholische, der andere für evangelische Kinder.

Unter der Turnhalle gab es ein **Lehrschwimmbecken**, das garantierte, dass fast alle Grundschüler/innen schwimmen lernten.
Leider wurde es – aus Kostengründen – 1995 zum Leerschwimmbecken...

Auch ein Gymnastikraum **unter dem Dach** über der Turnhalle war geplant. Aber da logierte lange der Tischtennisverein.

Die „**Betreuende Halbtagschule**“ hatte am 01.10.93 begonnen: Kinder aus dem 1. u 2. Schuljahr konnten bis 13.30 Uhr bei Petra Riemann bleiben. Erste „Heimat“ war ein ungenutzter Klassenraum.
1996 wurde „unter'm Dach juchhee“ ein Raum für die Betreuung gestaltet – und mit einem stabilen deckenhohen Gitter versehen – es war allerdings in einem tollen Blau gestrichen!

Wir hatten auch mal eine **Schulküche**! Sie wurde im Sommer 1995 mit Hilfe des Bauhofs, der finanziellen Unterstützung des Fördervereins und vieler Sponsoren in der ehemaligen Toilettenanlage (!) installiert und musste dem Neubau der Ganztagschule weichen.

Die **erste Radfahrprüfung** an der Schule wurde im Schuljahr 1975/76 durchgeführt. Seitdem haben alle Kinder der Schule diese Ausbildung durchlaufen und mit Hilfe der Polizeibeamten ihre Übungen und die Prüfung absolviert.

Im Sommer 1990 gab es das **erste Sport- u Spielfest** an der Schule. Auch hier wurde eine Tradition begründet, die bis heute weitergeführt wird.

Der **Schulkindergarten** existiert seit dem Schuljahr 1900/91 und hat schon vielen Kindern den Eintritt in die Schule erleichtert.

Die **erste Projektwoche** „Gesund leben in einer gesunden Umwelt“ mit Schulfest wurde im Juni 1993 durchgeführt. Auch hier wurde eine Tradition begründet, die in den folgenden Jahren viele tolle Themen in die Schule brachte

Früher sah der **vordere Schulhof** aus wie alle anderen Schulhöfe dieser Zeit: eine asphaltierte Fläche mit einigen Bäumen, rundherum Rasen (Betreten verboten!), als Begrenzung ein Jägerzaun mit einer stacheligen Ilex-Hecke.

Ab 1992 wurde darüber nachgedacht, die Fläche zu gestalten. Nach vielen Besichtigungen von Schulhöfen anderer Schulen, vielen Sitzungen und dem Anzapfen von Geldquellen – die Stadt, die KEB, Sponsoren und viele Stunden Eigenarbeit vieler Eltern machten vieles möglich – wurde die jetzige Gestaltung Wirklichkeit. Im **Juni 1996** wurde die neue **Spiellandschaft** mit einem Schulfest eröffnet.

Die KEB pflegte die Geräte des fertigen Schulhofs und baute in diesem Jahr auch das neue Spielgerät auf. Schüler/innen und Lehrer bemühten sich, die Anlagen und die Pflanzen zu schützen.

Im Schuljahr 1997/98 wurde auf Initiative des Fördervereins und der Schulleitung das Langzeitprojekt „**Kinderkultur in der Schule**“ gegründet, das seitdem viele Theater-, Musik-, Literatur- und Kunstaktionen initiiert und unterstützt hat.

Auch mit neuer Technik wurde die Michaelsschule ausgerüstet: Im Schuljahr 1998/99 wurde der **Computerraum** eingeweiht. Ab diesem Zeitpunkt hatte die Schule auch **Zugang zum Internet**.

Hurra, wir bleiben da!

Das Jahr 1997 wurde durch den Vorschlag das Schulgebäude zu wechseln, zum Jahr der Diskussionen und Aktionen. Im Rahmen der Zusammenlegung von Haupt- und Realschulen meinte man, den Raumbedarf der neuen Erweiterten Realschule nur dadurch decken zu können, dass die Grundschule in die Dörrenbachschule umzog.

Da nicht nur der tolle neue Schulhof, sondern auch die Schulküche und die durch Eigeninitiative der Eltern renovierten Klassenräume zu“gunsten“ der recht maroden Dörrenbachschule verlassen werden sollten, war die Aufregung groß.

Obwohl die Politik schon einen entsprechenden Beschluss gefasst hatte, führte das Engagement von Eltern, Schülern Lehrern zur Revision dieser Entscheidung. Das wurde mit einem Schulfest gefeiert.

Seit Winter 2005 gestalten die Schulkinder eine **gemeinsame weihnachtliche Feier** in der Pfarrkirche Lebach, zu der sie auch die Eltern einladen.

Seit Februar 2008 wird die Integration ausländischer Schülerinnen und Schüler durch **Co-Lehrerinnen** unterstützt.

Im Schuljahr 2008/09 wurde mit dem Bau der neuen Räume für die **Freiwillige Ganztageschule** begonnen. Mehr als drei Jahre lebten wir „auf der Baustelle“ – Vieles wurde auch in der Schule getan: Erneuerung der elektrischen Leitungen, Brandschutztüren mit Fluchtwegen und –treppen, eine neue Lautsprecheranlage, neue Toilettenanlagen, neue Farbe für Klassenräume und Flure und, und und... Das bedeutete Lärm, Staub, Wechsel von Klassenräumen, Handwerker und Werkzeuge überall.

Ganz besonders zu loben ist das Verhalten der Kinder in dieser Zeit: Obwohl manchmal wirklich viele sehr interessante Dinge herumstanden, kam nichts weg, Absperrungen wurden akzeptiert, die neuen Dinge werden pfleglich behandelt.

Inzwischen sehen wir Licht am Ende des Tunnels – ein neuer Zug kommt: neue Fenster, Außenisolierung mit neuem Anstrich und...

Es wird halt wieder eine richtig schöne praktische Schule!

Erst 50 Jahre Grundschule in Lebach???

Oh nein – schon nach dem **30jährigen Krieg** gab es Schule in einem „lothringischen“ Haus, das nach dem Krieg herrenlos geworden war. Da in der Vierherrschaft Lebach jeder eifersüchtig auf sein Eigentum achtete, musste der Lehrer Montz ausziehen - ein Schulhaus musste gebaut werden.

Diese Schule lag zwischen Kirchhofsmauer und Hauptstraße.

Später war das „Eichberghaus“ hinter dem Kaufhaus Randerath Schulhaus und gleichzeitig Pfarrhaus.

1820 wurde die neue Schule in der Tholeyer Straße gebaut und mit Kriegsentschädigungen aus den napoleonischen Kriegen finanziert. Nach und nach wurden mehrere Säle angebaut.

1906 entstand das vierte Lebacher Schulhaus in der Trierer Straße. Auch hier musste mit der Zeit erweitert werden.

Bis zum Ende des 1. Weltkrieges waren die Pfarrer Ortsschulinspektoren. Erst danach übernahmen Schulleiter und Rektoren diese Aufgaben.

Nach dem 2. Weltkrieg folgten magere Jahre, doch in den **sechziger Jahren** musste eine Entscheidung bezüglich des Schulhauses gefällt werden. Das alte Gebäude war marode, auch nach einer Renovierung hätte es den Anforderungen nicht mehr entsprechen können. Eine Erweiterung war wegen der beschränkten Grundstückssituation nicht mehr möglich. Die Verkehrssituation – zwei Hauptverkehrsstraßen kreuzen sich vor der Schule – wurde als hoch gefährlich angesehen. Die Zahl der Schüler stieg deutlich an. So wurde der Bau eines neuen Schulhauses beschlossen.